

# „Weidlinger Chorleben“

(inspiriert durch Robert Schumanns „Zigeunerleben“)

Im herrlichen Wienerwald, in Nähe der Stadt,  
gar manch´ guter Bürger sein Heim stehen hat.  
Ein reizendes Örtchen, nicht gar zu bekannt,  
von allen recht inniglich „mein Weidling“ genannt.

Da gibt es ein Haus von besonderer Art,  
davor hängt ein „Grünzeug“ gar niedlich und zart;  
erhellet durch ein glänzendes, grünliches Licht,  
ein Chorsänger, der übersieht so was nicht.

Und Dienstag nach schwerer Prob´, da ist der Durst besonders groß,  
da wird nicht lang gefragt darob: wo ist denn heute noch was los?

Als standhafter Sänger, da weiß man genau:  
zum Weine da drängen sich Mann und auch Frau!

Jetzt kommen die G´ schpritzten zur fröhlichen Rund´  
und laben recht köstlich das Herz und den Mund.  
Für hungrige Seelen ist bestens gesorgt,  
und hat man kein Geld, na so wird eins geborgt.

**Ein Vierterl Burgunder erfreuet uns sehr!**  
**Das Zweite gibt mir ganz gewiss noch viel mehr!**  
**Ganz schnell geht die Zeit dann bis spät in die Nacht.**  
**Trotzdem sind wir sehr auf den Heimweg bedacht!**

Bevor wir dann geh´n für sieb´n Tag auseinand´,  
da reichen wir uns ganz von Herzen die Hand.  
Und freu´n uns schon sehr auf das Wiederseh´n,  
die Zeit bis dahin wird recht schnell uns vergehn.

So ziehet ein jeder recht artig nach Haus,  
der schöne gemütliche Abend ist aus.  
Man schwingt sich behend in sein Gogomobil  
und sagt sich beruhigt: „Es war eh´ net zu viel!“ ...